

Wie kommt „Neues“ in die Welt?

Überlegungen zu Supervision in Prozessen von „Veränderung“ und „Selbsterfahrung“.

■ Abstract

Ausgehend von Selbsterfahrungen im Rahmen von Supervisionsprozessen möchte ich in dieser Arbeit in Rückgriff auf MORENOS Modell des „Kreativen Zirkels“ näher beleuchten, wie „Neues“ entsteht, erkannt wird und was dieses auslösen kann. Besondere Aufmerksamkeit widme ich dabei der Vorstellung des sogenannten „status nascendi“ innerhalb des „Kreativen Zirkels“.

Dazu werfe ich zunächst einen Blick auf die Kontexte der Entstehung bzw. des Geschehens von „Neuem“ in der gegenwärtigen Arbeitswelt. In diesem Rahmen möchte ich – um den „status nascendi“ besser verstehen bzw. nachempfinden zu können – auf eigene Erfahrungen als Supervisor zurückgreifen. Diese Erfahrungen sollen sodann in einem weiteren Schritt durch Theorien und Modelle reflektiert werden, die hier m.E. von besonderer Relevanz sind.

Neben MORENOS Begriff des „status nascendi“, KIERKEGAARDS Kategorie der „Entscheidung“ und ROSAS Modellen der „Resonanz“ bzw. der „Unverfügbarkeit“ als positiven Bezugsgrößen, dient mir SCHARMERS „Theorie U“ dabei zur Abgrenzung.

Alle zusammengenommen erschließen mir den von MORENO eingeführten Begriff des „status nascendi“ in einer vertieften Weise und sind mir im Hinblick auf Supervisionsprozesse – also dem Reflektieren beruflicher Rollen – behilflich.

Diese Theorien ermöglichen mir darüber hinaus ein erweitertes Verständnis des MORENOSCHEN Modells des Psychodramas insgesamt und eine veränderte und erneuerte, weil organisch gewachsene, supervisorische Praxis, was ich am Ende der Ausführungen genauer darlegen werde.

Diese Arbeit wird aus Platzgründen ausdrücklich nicht den Versuch machen, die gewonnenen Erkenntnisse – etwa durch eine qualitative, empirische Analyse oder eine zusätzliche Befragung der KlientInnen – zu validieren.

CHRISTIAN HILD, im März 2024.

Kontakt:

CHRISTIAN HILD

Löhnhorst 26

23701 Eutin

Tel.: 0176 /8102 7892

Email: Christian.Hild@gmx.net